

WHITEPAPER

Das Fundament deiner Zukunft

Herausgegeben für Studierende und Berufsstarter

Warum die berufsunfähigkeitsversicherung das wichtigste Investment
im Studium ist - und warum Warten bares geld kostet

Das größte Risiko im Studium wird meistens übersehen

Wer studiert, denkt an anstehende Prüfungen, die nächste Semesterparty oder den optimalen Berufseinstieg nach dem Abschluss. Kaum jemand verschwendet Gedanken daran, was passiert, wenn der eigene Körper oder die Psyche plötzlich streikt.

Dabei ist deine Arbeitskraft das wertvollste Vermögen, das du besitzt. Auf ein ganzes Arbeitsleben hochgerechnet, entspricht das voraussichtliche Einkommen eines Akademikers einem Wert von mehreren Millionen Euro. Eine Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) erst im etablierten Berufsleben abzuschließen, ist ein weit verbreiteter, gefährlicher und oft sehr teurer Irrtum.

Statistischer Fakt:

Fast jeder vierte Arbeitnehmer in Deutschland wird im Laufe seines Lebens mindestens einmal berufsunfähig. Entgegen der Annahme, dass primär körperlich anstrengende Berufe betroffen sind, machen Bürojobs und akademische Berufe heute einen signifikanten Anteil der Leistungsfälle aus.

4 Gründe für den Abschluss bereits im Studium

1. Der Staat schützt dich nicht (Die Absicherungslücke)

Die Verbraucherzentralen weisen in ihren Unabhängigen Beratungen kontinuierlich darauf hin: Wer nach dem 1. Januar 1961 geboren ist, hat in der Bundesrepublik Deutschland keinen gesetzlichen Berufsunfähigkeitsschutz mehr. Der Staat zahlt im Ernstfall lediglich eine minimale Erwerbsminderungsrente, wenn überhaupt keine Tätigkeit mehr ausgeübt werden kann.

Für Studierende verschärft sich die Lage massiv: Um überhaupt einen Anspruch auf diese gesetzliche Erwerbsminderungsrente zu haben, muss die sogenannte Wartezeit von 5 Jahren mit Beitragszahlungen in die gesetzliche Rentenversicherung erfüllt sein. Als Student hast du bei Krankheit oder Unfall im Regelfall einen staatlichen Anspruch von exakt null Euro.

2. Der Gesundheits-Joker (Sicherung des Gesundheitszustands)

Vor dem Abschluss einer BU verlangen die Versicherer eine lückenlose und ehrliche Beantwortung von detaillierten Gesundheitsfragen zu den letzten 5 bis 10 Jahren. Chronische Erkrankungen, Allergien, Rückenbeschwerden oder auch kurze psychotherapeutische Beratungen (beispielsweise wegen Prüfungsangst) führen oft zu Leistungsausschlüssen, Risikozuschlägen oder zur kompletten Ablehnung des Antrags.

Im Studium bist du statistisch gesehen so gesund, wie du es im weiteren Lebensverlauf vermutlich nie wieder sein wirst. Durch den frühen Abschluss frierst du diesen optimalen Gesundheitszustand ein und verhinderst spätere Ausschlüsse.

3. Der Spar-Effekt (Niedrige Beiträge einrasten lassen)

Zwei Faktoren bestimmen maßgeblich die Höhe deines monatlichen Beitrags über die gesamte Vertragslaufzeit: dein Eintrittsalter und deine Berufsgruppe.

- **Das Alter:** Je jünger du einsteigst, desto günstiger ist der Beitrag. Diesen mathematischen Vorteil nimmst du über die gesamte Laufzeit (oft bis zum 67. Lebensjahr) mit.
- **Der Studenten-Status:** Viele Versicherungsgesellschaften stufen Studierende basierend auf ihrem angestrebten akademischen Grad in sehr günstige Risikogruppen ein. Diesen vorteilhaften Status behältst du im Regelfall bei, selbst wenn du später in einen stressintensiveren oder risikoreicheren Beruf wechselst.

4. Psychische Belastungen nehmen drastisch zu

Ein Blick in die offiziellen Statistiken der Deutschen Rentenversicherung sowie der privaten Versicherer zeigt ein klares Bild: Nervenkrankheiten und psychische Leiden (wie Depressionen, Burnout oder schwere Erschöpfungszustände) sind mit weitem Abstand der Hauptgrund Nummer 1 für eine Berufsunfähigkeit geworden. Der Leistungsdruck im Studium und die moderne Arbeitswelt hinterlassen Spuren. Eine private BU leistet eben gerade auch dann, wenn der Beruf aus psychischen Gründen nicht mehr ausgeübt werden kann.

Qualitätskriterien: Worauf Studierende achten müssen

Beim Vergleich von Tarifen sollten die strengen Empfehlungen der Verbraucherzentralen als Maßstab dienen. Ein bedarfsgerechter Studententarif muss zwingend folgende Klauseln beinhalten:

- **Verzicht auf abstrakte Verweisung:** Der Versicherer darf dich im Leistungsfall nicht auf einen theoretisch möglichen anderen Beruf verweisen (z.B. „Sie könnten noch als Pförtner arbeiten“). Ausschlaggebend ist rein die Unfähigkeit, dein Studium oder deinen konkret angestrebten Beruf auszuüben.
- **Umfassende Nachversicherungsgarantien:** Dies ist für Studierende essenziell. Es ermöglicht dir, die Rentenhöhe bei wichtigen Lebensereignissen (Berufseinstieg, Gehaltserhöhung, Heirat, Immobilienkauf) ohne eine erneute, erneute Gesundheitsprüfung anzuheben.
- **Günstige Einstiegtarife (Starter-BU):** Viele Qualitätsanbieter bieten spezielle studentische Tarife an. Hierbei ist der Beitrag in den ersten Jahren stark reduziert, während von Tag eins an der volle Versicherungsschutz besteht. Die Beiträge passen sich erst an, wenn das erste regelmäßige Einkommen fließt.

Fazit der Experten: Die Berufsunfähigkeitsversicherung ist kein Produkt, das man kauft, wenn man es akut benötigt. Man muss sie abschließen, solange man jung, uneingeschränkt gesund und versicherbar ist. Die Studienzeit bietet dafür das wirtschaftlich beste Zeitfenster.

Quellenhinweis & Unabhängigkeit:

Die in diesem Dokument aufgeführten rechtlichen Rahmenbedingungen und Empfehlungen basieren auf den offiziellen Publikationen und Leitfäden der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) sowie den statistischen Veröffentlichungen der Deutschen Rentenversicherung.